

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 2/4, und durch Postportale zu beziehen. Preis vierteljährlich M. 2.50, pro Woche 20 Pf. Durch die Post bezogen M. 2.50, frei ins Haus M. 2.00, wo keine Post am Ort, M. 2.34.

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Anzeigenpreis beträgt für die einseitige Colonettelle oder deren Raum 30 Pf. Ausserhalb Preussens 40 Pf. Doppelseite unter Text 1 M. Inf. für Reichsmarkt, Berlin u. Breslau 15 Pf. Anzeigen Familien-Anzeigen 30 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 149.

Breslau, Mittwoch, den 30. Juni 1915.

26. Jahrgang.

## Die Räumung Galiziens.

Nach Kopenhagener Meldungen fluten die aus Galizien zurückgebrachten russischen Heeresmassen in Begleitung unübersehbarer Wagenzüge mit Kriegsmaterial ununterbrochen nach Osten zurück. Ebenso geben die gestrigen deutschen und österreichischen Tagesberichte wieder Zeugnis davon, daß auch für die letzten Rufen die Tage in Galizien gezählt sind. Nördlich Lemberg verläuft nun die Schlachtfrente bereits auf russischem Boden. Auch am Taneu-Abchnitt und am unteren San ist keinhalten mehr. In England dämmert nun bereits die Ueberzeugung, daß Rußland für den ganzen Sommer und den kommenden Winter erledigt ist. Erst im nächsten Frühjahr werde es wieder stark genug sein, um den Weg nach Berlin und Wien erneut anzutreten. Sollte denn in England und Frankreich wirklich noch viel Lust bestehen, auf diese Hoffnung hin einen Winterfeldzug durchzuführen?

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 29. Juni 1915. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegshauptplatz.

Die Franzosen bereiteten gestern durch starkes Feuer zwischen der Straße Lens - Bethune und Arras nächtliche Infanterie-Angriffe vor, die jedoch durch unsere Artilleriefeuer abgewehrt wurden.

Auf den Maasrücken griff der Feind die von uns am 26. Juni gewonnenen Stellungen südwestlich von Les Eparges im Laufe des Tages fünfmal an. Unter großen Verlusten brachen diese Angriffe - ebenso wie ein nächtlicher Vorstoß östlich der Tranchée - erfolglos zusammen.

Östlich von Funchelle gelangten drei von mehreren feindlichen Bataillonen ausgeführte Angriffe gegen unsere Stellungen am Walde Les Nemours und westlich von Reintob - Gondregon nur bis an unsere Hindernisse. Der Feind stürzte unter unserem Feuer in seine Stellungen zurück.

Eine feindliche Artilleriebeobachtungsstelle auf der K. A. thedrate von Solissons wurde gestern von unserer Artillerie beseitigt.

#### Ostlicher Kriegshauptplatz.

Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

#### Südöstlicher Kriegshauptplatz.

Die Armee des Generals von Sinsingen hat den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Galiz und Firchow über die Gniza-Lipa geworfen. An diesem Abschnitt wird noch gekämpft.

Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslani-Ramionka erreicht. Nördlich Ramionka wartete der Gegner unseren Angriff nicht ab. Er ging hinter den Bug unterhalb dieses Ortes zurück.

Nördlich des nordöstlich Mosk-Wiellie (50 Kilometer nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow stellte sich gestern der Feind. Er wurde überall geworfen. Wir stehen jetzt auch hier auf russischem Boden.

Unter dem Bruch unseres Vorgehens in diesem Raume begünstigt der Feind seine Stellungen am Taneu-Abchnitt und am unteren San zu räumen.

Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Bericht.

Wien, 29. Juni. (Amtlich.)

#### Russischer Kriegshauptplatz.

In Galizien sind die verbündeten Armeen in der Verfolgung bis an die Gniza-Lipa und den Bug bei Ramionka-Strumilowa vorgebrungen. Die in dieser Linie befindlichen russischen Kräfte werden angegriffen. Kurzlich wurde gestern gewonnen. Starke feindliche Kräfte, die sich bei Zietze (nordwestlich von Ramionka-Strumilowa) hielten, wurden heute Nacht nach heftigen Kämpfen unter großen Verlusten auf Rzyhyopol zurückgeworfen.

Nördlich von Rawe-Kusla und nördlich von Siek-zanow drangen die verbündeten Truppen auf russisches Gebiet vor. Tomaszow ist in unserem Besitz. Heute Nacht räumte der Feind seine Stellungen am nördlichen Taneu- und am nördlichen San-Fluss und begann den Rückzug in nordöstlicher Richtung. Er wird überall geworfen.

In Polen und am Dnjepr ist die Lage unverändert.

#### Italienischer Kriegshauptplatz.

Am italienischen Kriegshauptplatz hat sich auch gestern nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verhielt wieder viel Artilleriemarktion gegen den Brückenkopf von Gortz.

Das italienische Sanitätspersonal bedauert unter Mißbrauch der Kaiser-Konvention Maschinengewehre auf seinen Tragbahnen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doeller, Weltmarkthaltenwart.

### Die Wiener Besprechungen.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Ueber die Ergebnisse des dreitägigen Besuchs des Reichskanzlers und des Staatssekretärs v. Sargow in Wien erhält die „Frankf. Ztg.“ aus Wien die Mitteilung, man müsse sich vorläufig begnügen, zu hoffen, daß ein wesentlicher Teil der in Wien gepflogenen Verhandlungen den Beziehungen zu den Balkanstaaten gegolten hat. Die vor schwerer Entscheidung stehenden Balkanstaaten, nicht nur Rumänien allein, möchten so sicher wie möglich gehen und haben die Tendenz, mit möglichst geringem Risiko möglichst große Vorteile zu gewinnen. Sie sind offenbar bemüht, den Zeitpunkt für ihre Entscheidung so weit hinaus zu schieben, bis kein Zweifel mehr darin bestehen kann, wer in dem großen Ringen als Sieger hervorgehen wird.

Köln, 29. Juni. In einem Berliner Telegramm der „Mitt. Ztg.“ wird ausgeführt, es liege in der Natur der Sache, daß sich ein sofortiges Ergebnis der Wiener Besprechungen nicht mitteilen läßt, weil diese eben nur einen Teil von noch nicht abgeschlossenen diplomatischen Verhandlungen bilden. Die Frage nach der vorläufigen Bestätigung der rumänischen und der bulgarischen Politik, die jetzt im Vordergrund des Interesses steht, läßt sich jetzt noch nicht mit aller Bestimmtheit beantworten; man darf indessen, ohne in optimistische Uebertreibung zu verfallen, wohl annehmen, daß die Hoffnungen des Verbundes auf militärische Unterstützung durch Rumänien und Bulgarien stark zurückgegangen sind.

### Neuer Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Stuttgart, 29. Juni. (Mitt.) Das württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am Sonntag, den 27. Juni, um 10 Uhr 30 Minuten vormittags, näherte sich ein deutsches Doppeldecker von Konstanz her Friedrichshafen. Schon beim Anzug heftig von der Artillerie beschossen, setzte er seinen Flug nicht dicht über Friedrichshafen fort, sondern machte eine Schleife über dem Seeufer westlich der Stadt, wobei er drei Bomben, die keinerlei Schaden anrichteten, abwarf. Eine fiel in den See bei Wangell, die anderen in das Gelände zwischen Schneehausen-Waggershausen und dem Seeufer. Nach dem Abwurf der letzten Bombe entzog sich der Flieger dem Artilleriefeuer durch Wegflug in der Richtung auf Konstanz. Wie aus Schweizer Zeitungen zu entnehmen ist, mußte er später auf Schweizer Boden landen, wo er festgenommen wurde.

### Abwehr englischer Behauptungen.

Berlin, 29. Juni. (Mitt.) Der englische Munitionsminister Lloyd George hat am Schluß seiner vom Unterhause mit Beifall aufgenommenen Rede am 24. Juni Ausführungen gemacht, die als unerhörte Frechelei und Verdrehung der Tatsachen die schärfste Zurückweisung verdienen. Er sagte:

„Deutschland hatte sich zweifellos auf den Krieg vorbereitet, es hatte Kriegsmaterial aufgehäuft. Bis es fertig war, stand es mit jedem Moment auf bestem Fuß. Wir alle erinnern uns der großen Balkankrisis. Nichts konnte freundlicher sein, als die Haltung Deutschlands, nichts konnte nachzüglicher, bescheidener und anspruchloser sein. Es hielt immer: „nach Spanien“. Deutschland hat sich gar nicht vorgedrängt. Es hätte ein freundliches Lächeln für Frankreich. Es behandelte Rußland als Freund und Bruder. Es glühte alle Empfindlichkeiten Österreichs. Es fragerte Arm in Arm mit England durch die Komplexen Europas. Wir dochten wirklich, daß endlich ein Aera des Friedens und des Einvernehmens ausgegangen ist. Gerade in diesem Moment aber bereitete und kaufte Deutschland heimlich ungeheure Vorräte von Kriegsmaterial, um seine Nachbarn im Schloß zu überfallen und zu ermorden. Wenn ein solches Mordziel unter den Nationen Erloß hat, wird die ganze Basis, auf der sie das internationale Einvernehmen aufbauen, in den Staub fluten. Es liegt im Interesse des Weltfriedens, daß dies nicht geschieht.“

Lloyd George kann das politische Urteil der Versammlung, zu der er gesprochen hat, nicht hoch eingeschätzt haben. Wenn man in England nicht, daß durch die englische Entente-Politik das Wiedererwachen des französischen Chauvinismus und die Jügellosigkeit des russischen Pan-Slawismus gefördert und daher Deutschland zu einer dauernden Steigerung seiner militärischen Rüstungen gezwungen wurde? Wenn man nicht, daß die deutsche Heeresvermehrung an die gesetzliche Höchstbeschränkung gebunden ist, und daß die vom deutschen Reichstag über die Verwendung der bewilligten Gelder ausgeübte Kontrolle sehr viel eingehender und strenger ist, als diejenige, die das englische Parlament ausübt? Ist es nicht selbstverständlich, daß die Heeresverwaltung immerhalb der gesetzlichen

Grenzen gewissenhaft für die Schlagfertigkeit gesorgt hat? War nicht auch ebenso England bestrebt, seine Flotte jederzeit schlagfertig zu haben? Wie kann Lloyd George es wagen, den Deutschland ausgetragenen Krieg als einen wohlüberlegten Ueberfall zu bezeichnen, wo ihm bekannt sein muß, in welchem Umfange wir verjagt haben, England vom Kriege fern zu halten. Wenn Deutschland wirklich große Mengen an Kriegsmaterial und Munition vor dem Kriege aufgestapelt hätte, würde es dann am Anfang des Krieges an Munitionsmangel gelitten haben, wie es der Fall war, und wie es wohl auch Lloyd George bekannt sein dürfte? Merkwürdig hat Deutschland diesen Mangel schnell und gründlich in aller Stille beseitigt, ohne Munitionsminister und ohne heckerliche, von Lügen strotzende Reden.

### Vom Unterseeboot-Krieg.

London, 29. Juni. Lloyd meldet aus Milfordhaven: Die britische Bark „Dumstie Shore“ wurde Montag morgen 25 Meilen südwestlich von Smalls torpediert. Die Belagerung wurde mittags in Milfordhaven gelandet.

London, 29. Juni. Reuter meldet: Gestern nachmittag ist bei Tuelcar in der Irischen See der große englische Dampfer „Inbrant“ torpediert worden. Die Belagerung ist gerettet und gestern früh in Milfordhaven durch einen Fischerdampfer aus Swansea gelandet worden. Die Leute erklärten, daß sie am Nachmittag zuvor 10 Minuten vor 6 Uhr ein Unterseeboot gesehen haben, das zum Zeichen, daß die Boote herabgelassen werden sollten, zwei Schüsse löste. Man konnte aus dem Boot hören, daß ein Unterseeboot in einer Entfernung von 50 Yards passierte. Der Kommandant ließ der „Inbrant“ zehn Minuten Zeit, dann wurde eine Granate auf das Schiff abgeschossen. (M. L. B.)

### Die Verluste der englischen Flotte.

Das „Standard“ „Mittagsblatt“ will aus gut unterrichteter Quelle erfahren haben, die englische Flotte habe während des Krieges durch Torpedierung so viel Schiffe verloren, daß die Zahl ihrer Schlachtschiffe erster Linie von 60 auf 40 gesunken sei, während Deutschland noch kein solches Schiff verloren habe.

### Englands Flagge verkriecht sich.

Amsterdam, 29. Juni. (M. L. B.) Aus Boston wird vom 9. Juni gemeldet: Der britische Leylandsdampfer „Colonial“ hat nach Aussage des Kapitäns 40 Stunden lang die Flagge der Vereinigten Staaten zum Schutze gegen Unterseeboote geführt. Das Schiff begegnete am 30. Mai einem englischen Patrouillenboot, das ihm befahl, entweder eine neutrale Flagge oder gar keine zu führen. Der Kapitän hißte sofort die Sterne und Streifen auf, so lange er durch die Kriegszone fuhr.

### England und Amerika.

London, 29. Juni. (M. L. B.) Die „Morningpost“ meldet aus Washington: England muß sich darauf vorbereiten, daß die Forderung auf Erleichterung der Blockade Deutschlands von Amerika erhoben wird und die an England zu richtende Note nur aufgeschoben ist. Ein Druck wird auf das Staatsdepartement ausgeübt, die Note möglichst energisch zu halten und das Recht der Amerikaner zu betonen, Güter aus Deutschland zu beziehen.

### Russische Verstimmung gegen Amerika.

Rotterdam, 29. Juni. (M. L. B.) Die Petersburger „Nietich“ ist im höchsten Maße verstimmt, daß die deutschen Verhandlungen mit Amerika sich in die Länge ziehen, daß offenbar bei den Verhandlungen nichts herankommt, und daß Amerika keine Taten unternimmt.

### Englische Werber in Amerika.

London, 29. Juni. (M. L. B.) Hier fand eine Unterzuchung durch das Bundesgericht wegen der Anwerbung von Nordamerikanern für die englische Armee statt.

### Gefährdung des russischen Außenhandels.

Petersburg, 29. Juni. (M. L. B.) Die „Nietich“ sagt, das Verbot des schwedischen Transithandels würde den letzten Rest des russischen Außenhandels lahmlegen. Schweden sei zuweilen Sicherung der Zufuhren von Deutschland und England gewillt, strengste Ausfuhrverbote zu erlassen. Die Maßregel richte sich nur gegen England, als Protest gegen die Dringlichkeit der Vollsendungen. Unvermeidlicherweise treffen diese Maßnahmen Rußland auf das schärfste. Die „Nietich“ hofft, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen.

### Auch er verschwindet.

Petersburg, 29. Juni. (M. L. B.) Der Chef des Kriegsministeriums, General-Ingenieur Bernadot, wurde auf dem Aufbruch in seinen Amtssitz erhoben. General Bernadot bleibt Mitglied des Reichsrates.



Daily Mail schreibt der "Voss. Zig." zufolge: "England soll die wahre Bedeutung des russischen Rückzuges in Galizien endlich erkennen...

Der amtliche türkische Bericht.

Konstantinopel, 29. Juni. (W. T. V.) Das Hauptquartier stellt mit: An der Dardanellenfront gab es in der Nacht vom 26. zum 27. Juni einen schwachen Austausch von Infanterie...

Schwere montenegrinische Verluste.

Paris, 29. Juni. Aus Cetinje hier eingetroffene Berichte besagen, daß von österreichischer Seite ein heftiges Artilleriefeuer gegen die montenegrinischen Stellungen eröffnet wurde...

Alles nicht wahr!

Konstantinopel, 29. Juni. (W. T. V.) ("Naence Milli") Die Presse der Allierten behauptet, daß an den Dardanellen englische Offiziere mittels eines Fernglases beobachtet hätten...

Auch russische Offiziere plündern!

Wien, 29. Juni. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Unter der Kriegsbeute ist ein Schwert an den russischen General der Infanterie Wjessien, Stadtschef des Hochkommandierenden an der Südwachfront...

Chyrow, den 18-31. Januar 1915.

Cure hohe Ehren! Hochwürdiger Michael Wasiljewitsch! Ich, der Offizier und Kapitän Michael Wasiljewitsch, habe Ihnen diesen Brief zu schreiben und Ihnen Mitteilung zu machen von einer höchst betrübenden Erscheinung in unserer Armee...

Istlichen Quellen. Ich bitte diese Mitteilung zu entschuldigen und glauben zu wollen, daß nur die Liebe zu unserer Vaterland und die ihr durch derartige Vorfälle zuzuschickende Leidensgenossen mich zu diesem Schritt gezwungen haben...

Friedensstimmen aus Frankreich.

Der "Berliner Tagewacht" meldet aus Paris über die zunehmende Friedensstimmung in französischen Arbeitskreisen folgendes:

So weiter wie uns von Paris und von den ostlichen Arbeitskreisen erfahren, diese ruhige Stimmung ist in den Arbeiterkreisen die Idee des Kräftes bis zum Ende...

Ein Komitee, der eine Reihe provinzialer Städte beschickt hat, berichtet, daß die "unions sacree" die heilige nationale Einigkeit mit allen ihren Konsequenzen eine dumpfe Luftsphäre der Ruhe gegen die Prophezeien des "Burgfriedens" ausgedehnt hat...

Junger Hieser erhebt sich in den Organisationsberatungen der Arbeiter die Frage des Wiederaufbaues der Internationales, die sehr richtig mit einer internationalen Aktion gegen den Krieg verbunden wird...

Die Versammlung endete mit den Arbeitern der gesamten Welt und besonders den Arbeitern Deutschlands und Österreichs, Ungarns ihre heißen und brüderlichen Grüße.

Sie fanden allen, einzelnen Personen wie auch Organisationen, die in den Krieg führenden oder neutralen Ländern für den Frieden ohne Annexionen arbeiten, ihre lebendigen und höchsten Komplimente und versichert, daß die Lyoner Arbeiter mit ihnen eins sind.

Auch die Lyoner Arbeiterinnen beschloßen eine Resolution, die im ähnlichen Sinne gehalten ist und den Arbeiterinnen Frankreichs, Österreichs, Englands, Belgiens und Serbiens ihre Sympathien und Mitgefühl mit dem Schmerz und dem Leid der Frauen, Mütter und Bräute ausspricht.

Die Pariser Arbeiter beschloßen: Wie das Departement des Weinbaues — Gard — so bezeugt auch das industrielle Lyon, daß die syndikalistische Bewegung in ein sozialistisches Bewusstsein über den nationalen Begriffsbereich von sich abzuwenden und den internationalen Weg zu betreten beginnt.

So entsetzt man sich am Tag der Ereignisse in verschiedenen Orten des Landes eine Protestbewegung gegen die Nationalisierung der Arbeiterbewegung.

Petersburg, 29. Juni. Die letzte Mitteilung des Großen Generalstabes besagt: Am linken Dniesterufer dauerte der hartnäckige Kampf in der Gegend von Jarow während der ganzen Nacht zum 27. Juni an...

Petersburg, 29. Juni. Bericht der kaukasischen Armee vom 25. Juni: Am Morgen wurden die Türken einen Angriff auf unsere Linien abgelehnt...

Höchstpreise für Petroleum?

Wie das "Berliner Tageblatt" zu melden in der Lage ist, dürfte der Bundesrat schon in allerhöchster Zeit Höchstpreise für Petroleum beschließen...

Das dem "Berliner Tageblatt" dürfte der feststehende Höchstpreis von 35 Pfg. nicht allzuweit entfernt sein. Zwar würde dies gegenüber dem augenblicklichen Stand eine Verbilligung um fast die Hälfte bedeuten...

Der Pfarrer als Antimilitarist.

Mailand, 29. Juni. Popolo d'Italia zufolge wurde der Pfarrer von Senigalla vom Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt...

Strafbare Unterstützung feindlicher Gefangener.

Der stellvertretende Kommandierende General von Vaczeffler gibt bekannt:

Es wird hiermit verboten, entwichene Kriegsgefangene oder entwichene Zivilgefangene feindlicher Länder aufzunehmen, verborgen zu halten, zu versorgen oder sie sonst auf irgend eine Weise mit Rat oder Tat bei ihrem unzulässigen Verbleiben von der Ueberwachungsstelle...

Der Sternsteinhof.

Eine Dorfgeschichte. Von Ludwig Angenberger.

„Ja, Sen, nein, ich hab' mich nicht mit Unrecht. Die lang' kann's denn nur meine. Führin mögen? Bedenke, wenn ich weiter hergehe, so ist das ein auch 3 Jahre für sie, denn ich will mich nicht doch ändern.“

Dann lief sie an den Reuten vorüber, — die eine Gasse bilden, — unentdeckt in den Star des Sternsteinhofes und die Treppe hinauf. Zu den schönen Stunden alle Schände offen, nicht nur die mit Reinen oder Gewandzeug, auch der Silberkranz, aus dem es funkelt und leuchtet...

Überdies wachte sie auf. Es war alles ruhig. Doch nein, von der nächsten Ecke sah sie her, der Mann dort im Bette mochte wohl auf der Reize liegen, denn er bedachte ein wunderbares Geschnörche und zu dieser Reize hatte sie im Schilde zu liegen berührt...

Der Mann kramte in die Schlafkiste des Holzschlittens. Helena sah zu ihm hinüber. Es war ein verworrenes Gesicht. Sie fand in der Ecke ihrer Mutter vor der Wand Spiegelstühle, die dort im Sommerhalbe standen...

die Augen. Aber während sie den Stoff in das Kissen drückte, dachte sie: „Was ist's? Ewig lebt keiner, doch überlang' mancher. Was ist's?“, dann? Das sind's! Klüßerte es in ihrem Innern.

Das sind's! Klüßerte es in ihrem Innern. Klüßerte es wieder, wie im Fieber zusammen. Das sind's! Klüßerte es wieder, wie im Fieber zusammen. Das sind's! Klüßerte es wieder, wie im Fieber zusammen.

„No, was nützt's?“, sagte er. „Was ist's denn mit Dir?“ „Schmich! Ich bin g'raut!“, antwortete sie, „mein Leib'n hab' ich kein' so klüßert'!“, meinte er kopfschüttelnd.



**Deutschland und Amerika.**

Washington, 20. Juni. (Waldung des Reuterschen Bureau.) Das Staatsdepartement hat den Text der Note, die am 24. Juni an die deutsche Regierung geschickt worden ist, veröffentlicht. Die Note ersucht Deutschland um Aufhebung der Weigerung, in direkte diplomatische Verhandlungen über die amerikanischen Ansprüche wegen der Versenkung des Dampfers „Troy“ einzutreten. Sie erklärt, da Deutschland die Verantwortung für die Versenkung anerkenne, so sei die Verhandlung vor einem Preisgericht nicht nötig; die Vereinigten Staaten hielten sich an dieses nicht gebunden und weigerten sich, den Standpunkt anzuerkennen, daß Deutschland das Recht habe, die Verfrachtung von Konterbande auf amerikanischen Schiffen dadurch zu verhindern, daß es die Konterbande und das Schiff, das sie führt, zerstöre.

**Beischlagnahmer deutscher Dampfer.**

Rom, 21. Juni. Die „Tribuna“ meldet, daß infolge eines Ministerialelasses der deutsche Dampfer „Itala“, der seit Kriegsbeginn im Hafen Torre Annunziata ankerte, sequestriert wurde. Der Kapitän erhielt Befehl, das Schiff zu verlassen. Dieses wird nach Neapel gebracht werden, da die Sequestrierung von zwei Kapeler Firmen zwecks Deckung ihrer Guthaben beantragt wurde.

**Französisch-griechischer Zwischenfall.**

London, 29. Juni. (W. T. B.) Die „Morning Post“ meldet aus Athen: Der französische Kreuzer „Kleber“ erschien am Sonntag vor Castellorizo, begann ohne Warnung die Beschließung und zerstörte die griechische Kirche. Die Kolonbevörde protestierte energisch. Der Kommandant des Kreuzers war überrascht, daß die Insel unter griechischer Okkupation stand und bot Entschuldigungen an.

**Die 261. amtliche Verlustliste**

enthält unter anderen folgende schlesische Truppenteile: Grenadier-, Infanterie- und Jäger-Batallionen; Reserve: 10, 11, 23; Landwehr: 10, 11, 23, 33, 51. — Landsturm-Infanterie-Batallion: Kattowitz. — Jäger: Nr. 5; Reserve: Nr. 6. — Kavallerie: Husaren Nr. 8. — Feldartillerie: Reserve Nr. 6. — Train: Etappen-Verde-Depot des 6. Armeekorps.

**Die Arbeitslosigkeit in Frankreich.**

Zu Leitartikel ihrer Nummer vom 12. Juni bespricht die „Humanité“ die Angaben, die das soeben erschienene Bulletin des französischen Arbeitsministeriums über die Arbeitslosigkeit in Frankreich macht. Danach betrug im Monat Januar, im letzten Zeitabschnitt, über den genauere Bestimmungen auch aus anderen Ländern vorliegen, das Verhältnis von Zahl der Arbeitslosen zur Gesamtzahl der nicht mobilisierten arbeitsfähigen Bevölkerung: in England 1,9 Prozent, in Deutschland 6,5 Prozent, in Frankreich 20 Prozent. Das bedeutet also, daß die Arbeitslosigkeit in Frankreich etwas mehr als dreimal so stark ist als in Deutschland und etwas weniger als zehnmal so stark als in England. Nach einer anderen Feststellung dieser offiziellen Veröffentlichung betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen in Paris während der Monate Dezember und Januar dieses Jahres 429.701. Für ganz Frankreich berechnet danach die „Humanité“ die Zahl der Arbeitslosen auf insgesamt etwa 1 Million. Und wenn man annimmt, fügt die „Humanité“ hinzu, daß jeder Arbeiter durchschnittlich noch drei andere Personen zu unterstützen hat, so gäbe es in Frankreich also rund 6 Millionen, die unter der Arbeitslosigkeit zu leiden haben. Die „Humanité“ knüpft an diese Feststellung, die sie sehr richtig und wahrheitsgemäß nennt, und in der sie für die Zukunft der Klasse eine verhängnisvolle Krise sich ankündigt sieht, folgende Bemerkungen an, wobei sie sich auf eine kürzlich erschienene statistische Arbeit des Senatspräsidenten André Honnorat beruft:

Die ökonomischen Krisen sind infolge der Arbeitslosigkeit mörderischer als die schlimmste Epidemie, eine Beobachtung, die man in England schon im Jahre 1847 gemacht hat. Und die Kriege sind durch die ökonomischen Krisen und die Arbeitslosigkeit, die diese im Gefolge haben, mörderischer, als durch die blutigen Opfer unter den Kämpfern. Im Österreich betrug im Jahre 1866 die Gesamtzahl der getöteten, verwundeten und vermißten Krieger 53.000 — in demselben Jahre hatte die Zivilbevölkerung eine um 200.000 Köpfe größere Sterblichkeit als in normalen Zeiten aufzuweisen. Deutschland hatte im Jahre 1871 einen Gesamtverlust von 4.000 Soldaten, während allein in Preußen der Ueberfluß der verstorbenen Zivilbevölkerung in diesem Zeitraum 270.000 betrug. In Frankreich kostete derselbe Krieg mindestens 100.000 Soldaten und mehr als 500.000 Zivilpersonen das Leben. Am schrecklichsten ist die Tatsache, daß in erster Linie die Kinder, zumal die ganz Kleinen, die Hauptmasse der Verstorbenen liefern, die der Krieg auf dem Gewissen hat. Die Großen führen den Krieg und die ganz Kleinen sind seine zahlreichsten Opfer. Im Jahre 1871 war das nicht nur in den kriegführenden Staaten festzustellen, sondern ebenso in den neutralen Ländern, die indirekt vom Kriege berührt wurden. Das zweite Jahr (1871) ist am mörderischsten gewesen. Wahrscheinlich hat man in dieser Tatsache eine ganz allgemeine Erscheinung vor sich. Im dem Maße nämlich, wie der Krieg andauert, und die Krise, die er im Gefolge hat, sich verlängert und verstärkt, im dem Maße, wie die Vorräte und Erparnisse sich immer mehr erschöpfen, breitet sich aus und verschlimmert sich das Elend und muß infolgedessen die Sterblichkeit beträchtlich steigern. Es kommt hinzu, daß die Säuglinge, die im zweiten Jahre einer solchen zerstörenden Periode geboren werden und deren Mütter während der Zeit ihrer Schwangerschaft die harten Entbehrungen der Kriegszeit haben durchmachen müssen, häufig in äußerst schwachem Zustand das Licht der Welt erblicken, und weniger lebensfähig sind als in normalen Zeiten.

Zum Schluß ihres Artikels konstatiert die „Humanité“ voll Bitterkeit, daß zwar die Deputiertenkammer mit Zustimmung der Regierung für die Organisation der Stellen-

vermittlung in Frankreich 500.000 Francs benötigt hat — das in dem übrigen nur 33 Centimes auf den Arbeitlosen —, daß aber die Finanzkommission des Senats diesen „unmoralischen“ Kredit abgelehnt hat. Die „Humanité“ fragt, mit welchen Gefühlen wohl die französischen Proletarier in den Feuerlinien diesen Beschluß entgegennehmen werden?



**Gegen die Sonderbündelei.**

Die „Volkswacht“ ist ein Organ, das mit 172 Namen unterzeichnet ist. In den Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands! In den Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion! In den letzten Tagen an die Gewerkschaftsvereine, die Gewerkschaftsvereine und an Funktionäre der Gewerkschaften verbreitet worden. In dem Begleit Schreiben an die Gewerkschaften steht es auch an das „Arbeiterblatt“ der General-Kommission wird um Abdruck, in dem an die Gewerkschaftsfunktionäre um Mitunterzeichnung der Kundgebung gebittet wird, nach Form und Inhalt zu urteilen, von einer sehr phantastischen Redigierung des Verfassers zeugt. Wir konnten, da wohl kaum die Redaktion eines Gewerkschaftsblattes, die sich ihrer Verpflichtungen bewußt ist, das Schriftstück veröffentlichen, wenn ein ernst zu nehmender Gewerkschaftsfunktionär es unterzeichnet wird, diesen Versuch, die Verantwortlichen in den Parteireihen hereinzuwickeln, als erledigt gelten lassen. Die ganze Art der Aufmachung dieser Kundgebung nötigt uns jedoch zu einer Stellungnahme.

Diejenigen, welche das Schriftstück verantwortl. zeichnen, haben neuen Namen und Wohnort alle möglichen Titel. Wir finden da u. a. einen H. ... aus ...; Vorstandsmitglied des Arbeitervereins, ...; Vorsitzender der ...-Kommission, ...; Gemeindevorsteher. Die Unterzeichneten sind radikal revolutionär gebildeten Sozialdemokraten, welche dem Wesen eines Sozialdemokraten dankbar sind. Leider ist das Schriftstück nicht zur Veröffentlichung in einem Blatt bestimmt. Die Unterzeichneten wollen, als wäre eine gewalttätige, gegen den Vorstand der sozialdemokratischen Partei und die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gerichtete Bewegung in der Arbeiterbewegung Deutschlands vorhanden. Eine Bewegung, die von der Redaktion des „Arb.“ bis zum „Arbeiterblatt“ in der Zahl der Arbeitervereine in ... erstreckt. Das ist, soweit die Gewerkschaften in Frage kommen, eine bewährte Irrführung. Die Parteigenossen (es sind deren 20 unter 172), die ihren Namen unter dem Handschreiben den Titel eines Gewerkschaftsfunktionärs hinzugefügt haben, sind nicht berechtigt, im Namen der Gewerkschaften oder des Verbandes, dem sie angehören, ja nicht einmal im Namen des Organisationsausschusses, dessen Zeitung ihnen anvertraut ist, zu sprechen. Es ist ein Mißbrauch des Vertrauenspostens, wenn sie den Anschein erweiden wollen, als stände die Organisation, die deren Vertreter sie sich in dem Handschreiben bezeichnen, in der Sache hinter ihnen. Traurig wäre es um die Arbeiterbewegung Deutschlands bestellt, wenn das jemals der Fall sein könnte.

Es handelt sich bei diesem Handschreiben nicht mehr um eine spontane Kundgebung, sondern um einen organisierten Sprengungsversuch der Einheit der deutschen Arbeiterorganisationen. Die Kundgebung soll herbeigeführt werden, weil die große Mehrheit der organisierten Arbeiterbewegung sich dem Willen einer kleinen Minderheit nicht unterwerfen will.

Es wäre verhängnisvoll für die Zukunft der Arbeiterbewegung Deutschlands, wenn wir dies heute nicht offen ansprechen würden. In dem Maße, in welchem nach Schätzung der Herausgeber des Handschreibens dieses in der Partei und im Arbeiterblatt veröffentlicht werden sollte, erschien in dem „Arbeiterblatt“ eine in gleicher Sinne gefasste Kundgebung, in der die Masse der Parteigenossen ausgerufen wird, sich gegen die Partei mit großer Mehrheit gefasste Beschlüsse der von ihnen eingesetzten Parteigenossen zu wenden. Gezeichnet ist diese Kundgebung von dem Vorsitzenden des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, sowie dem Redakteur des sozialdemokratischen Organes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Durch diese Handlung von Genossen, denen die höchsten Ehrenämter in der Organisation in dem Vertrauen übertragen wurden, daß sie stets den Beschlüssen der Mehrheit Geltung verschaffen würden, ist alles über den Haufen geworfen, was bisher in der Arbeiterbewegung Deutschlands als unantastbar galt.

Für die Gewerkschaften Deutschlands, die in der sozialdemokratischen Partei ihre politische Vertretung sehen, wäre es ein großer Nachteil, wenn dieser organisierte Sprengungsversuch Erfolg haben sollte. Ob er sich dauernd bemerkbar machen würde und die Fortentwicklung der gewerkschaftlichen Organisation darunter leiden könnte wollen wir heute nicht untersuchen. Jedenfalls müssen wir uns aber mit aller Entschiedenheit gegen diejenigen wenden, denen das Gefühl der Verpflichtung gegenüber der Organisation fehlt und die es für geraten halten, den Parteipolit in die Gewerkschaftsorganisationen zu tragen. Wenn man

\*) Von den Redakteuren dieses Blattes haben neun das Schriftstück mitunterzeichnet. Vielleicht sind auch noch einige weitere dieser unversorglichen Zeitgenossen ohne Anerkennung im Schwarm der Unterzeichner verloren gegangen.

ichon die Wirkung des politischen Kampfes durch Verorganisation der Partei herabmindern will, so möge man wenigstens die Gewerkschaften mit diesem Treiben verschonen. Die Gewerkschaften werden nach Beendigung des Krieges die äußerste Kraft zur Überwindung des eintretenden Not einsehen müssen und der geschlossenen Organisation bedürfen, um die schweren wirtschaftlichen Kämpfe in dieser kritischen Zeit zu führen.

Wir erwarten von den Gewerkschaftsvertretern, welche die Erfüllung ihrer Aufgaben ernst nehmen, daß sie alles daran setzen werden, die Geschlossenheit in der Gewerkschaftsbewegung nach wie vor zu erhalten.

Berlin, 23. Juni 1915.  
Di: Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

**Parteiangelegenheiten.**

**Aus den Organisationen.** Am 27. Juni fand in Camstatt die Generalversammlung des zweiten westfälischen Wahlkreisess. Sie war von 93 Delegierten aus 35 Ortsvereinen besucht. 17 kleine Ortsvereine waren nicht vertreten. In diesen Orten sind die Mitglieder teils vollständig, teils bis auf wenige zum Militär eingezogen. Eine einstimmig angenommene Resolution spricht das volle Einverständnis der Kreisversammlung mit der Politik der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes während des Krieges aus. Die Versammlung stimmt insbesondere der Auffassung zu, daß alle Volksgenossen zur gemeinsamen Arbeit der Befreiung verpflichtet sind, solange die Sicherheit Deutschlands bedroht ist. Die Versammlung hält es jedoch für eine zwingende Pflicht der deutschen Reichsregierung, den Krieg zu beenden, in welcher der Friede unter Sicherung des Bestandes des Deutschen Reiches erreichbar ist. — Die Versammlung stimmte auch dem Wunsch der Landeskonferenz vom 20. Juni zu, daß der Parteivorstand sich durch die bisherige Erfolglosigkeit seiner Bemühungen nicht davon zurückhalten lassen möge, eine Verständigung mit den sozialistischen Parteien des Auslandes herbeizuführen.

Die Kreisversammlung verurteilte auch aufs schärfste die Treibereien der Parteiposition, die durch eine geschlossene Sonderorganisation an der Zerrüttung der Parteiposition arbeitet, und bedauert das Vorgehen des Parteivorstandes, soweit er die Politik der berufenen Körperschaften öffentlich aufs schärfste bekämpft.

**Bermischtes.**

**Kriegszeitungen.** Deutsche Kriegszeitungen erscheinen gegenwärtig 16, davon an der westlichen Front 9: 1. Der Landsturm (Wuppertal), 2. Arbeiterkriegszeitung, 3. Letzte Kriegs Nachrichten (Eifel), 4. Arbeiterkriegszeitung der 2. Armee (St. Quentin), 5. Arbeiterkriegszeitung (Charleville), 6. Deutsche Soldatenpost (Brüssel), 7. Arbeiterkriegszeitung (Aachen), 8. Der Landsturmboie (Brien), 9. Wuppertaler Zeitung am Mittag (zweispächtige Stapperzeitung). In französischer Sprache erscheinen das Bulletin de Lille, das Journal de Guerre (Aachen) und die Gazette des Ardennes (Reims). Im Osten erscheinen die Lodger Zeitung, die Feldzeitung, Deutsche Kriegszeitung in Polen (Wloclawek), die Arbeiterkriegszeitung der feste Boyen und schließlich in polnischer Sprache die Gazeta Wozenna in Polen. — Für die deutschen Verwundeten sind zwei Kriegsblättern „Arbeiter und Soldat“ von den Gefangenen eingelagert haben insbesondere für ihre eigenen Genossen in englischer und französischer Sprache. Für die über eine Million zählenden russischen Gefangenen gibt es noch keine Zeitung, wahrscheinlich weil die meisten nicht lesen können.

**Literatur.**

„Die Fandung auf den Barbaren“, welche die verbündeten Engländer und Franzosen zur Eroberung von Konstantinopel und damit zur Überwindung des türkischen Reiches vorgenommen haben, hat die Blicke der ganzen Welt auf sich gezogen. Nach den schweren Verlusten im bulgarisch-türkischen Kriege war man sehr im Zweifel, ob die türkische Armee in stande war, den gewaltigen Angriffen, die England und Frankreich zu Walle, und zu Lande gegen die Türkei ansetzten, standhaft zu begegnen. Ueber diese Kämpfe befindet sich in den neuesten Bänden 30—32 von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 5., No 1 und 2) zum Preis von 50 Pfg. eine von fachmännischer Feder gezeichnete Darstellung, zu der der bekannte Maximilianer Professor Wilhelm Strömer, ein Bild: „Türkische Truppen werfen die bei Saleh beim gelandeten Engländer im Bajonettkampf ins Meer zurück“, geliefert hat. Nach sei noch auf den großen Jubel der Beiträge des Krieges in Einzeldarstellungen aufmerksam gemacht. Wie immer, sind auch diese Teile mit farbigen Kunstwerken nach Darstellungen unserer ersten Kriegsmaler geschmückt. — 31 beziehen durch die „Volkswacht“.

**Wichtige Adressen.**

- Arbeiter-Sekretariat Breslau im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, II, Zimmer 36, Sprechstunden Buchentags von 11 bis 1 und 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr, außer Sonnabend nachm. Auch unentgeltliche Auskunft für Kriegerveteranen.
- Arbeiter-Sekretariat im Gewerkschaftshaus, Margaretenstraße 17, drei Treppen, Zimmer 69, Wochentags von 10 bis 1 und 4 bis 6 Uhr.
- Auskunftsstelle über Verwundete, Gefallene und Vermisste bei Zentralnachweis-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin Dorotheenstraße 48.
- Nationaler Frauendienst, Bureau für Unterstützungsgesuche, Ritterplatz 1, zweiter Stock, Zimmer 22. Schriftliche Gesuche werden nur von Kranken angenommen.
- Anträge auf Familien-Unterstützung von Kriegerveteranen und ihren Angehörigen von Eingezogenen, Ritterplatz 1, Zimmer 7.
- Mittelstands-Kommission des Nationalen Frauendienstes Ritterplatz 1, Seitenhaus, eine Treppe, Zimmer 11.
- Anträge auf Arbeitslosen-Unterstützung des Nationalen Frauen Dienstes Ritterplatz 1, zweiter Hof, Zimmer 3.
- Kriegsamt an der Elisabethstraße 3/4, Erdgeschoß, Zimmer 1b.
- Nachrichtensstelle des Nationalen Frauendienstes Ritterplatz 1 Zimmer 11.
- Auskunftsstelle des festbestehenden Generalkommandos über das Nachsenden von Postkarten (Briefen und Paketen) an die Soldaten im Felde: Büderstr. 59, Eingang Tor 10, hinter der Waggelstraße, Wochentags von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr, Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
- Anträge auf Kriegsinvaliden- und Rentenämtern, Eltern- und Großelterngebäude Gaußstraße 30, II, wenn der Gefallene in der Front ist war, sonst im ersten Stock der Thauer Portierne, Thauerstraße, 66e Etage.
- Entscheidungen über die Ehrenab: der Landesversicherungsanstalt Schlesien für die Witwen, Waisen und verwitweten Mütter von Gefallenen sind zu stellen: in Breslau, Hofgasse 8, Zimmer 8, in der Provinz sind zu stellen bei den Kreisämtern und Verwaltungsämtern, auf dem Lande bei den Amts-, Gerichts- oder Gutshausbesitzern.
- Kommunikationsamt der Stellung Breslau: Geschäftsstelle Radetzky (Hl. Schloß).
- Generalkommando des 6. Armeekorps: Geschäftsstelle im alten Oberbauratengebäude, Gartenstraße 66a, Thauerstraße.



# Sommer-Ausverkauf

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli  
vormittags 9 Uhr

Während der Ausverkaufstage:  
Kein Umtausch · Keine Auswahlfendungen

Schluß: Donnerstag, den 8. Juli  
abends 8 Uhr

Auf Bestellungen in meiner Maßabteilung  
gewähre ich während der Ver-  
kaufstage auch . . . . . **15%**

In allen Abteilungen meines Hauses sind große Waren-  
mengen im Preise bedeutend herabgesetzt und nach  
Serien rein Netto ohne jeden Abzug zum Verkauf gestellt

Auf sämtliche im Preise nicht herabgesetzte  
Waren während der Ausverkaufstage  
hohe Rabattfähe nicht unter **15%**

## Herrenkleidung

Ein Posten **Saffoanzüge**  
1 u. 2 reihig, moderne Farben, bewährte Qualitäten  
früher bis . M. 39.—  
jetzt . . . . M. 28.50

Ein Post. **Modellanzüge**  
feinste Maßbearbeitung, prima Stoffe nur in  
schönsten Größen  
bedeutend unter dem regulären Wert

Ein Posten **Sportanzüge**  
mit langer oder Manschettenhose, beliebte Formen  
früher bis . M. 26.75  
jetzt . . . . M. 17.25

Ein Posten **Sommeruster**  
1 und 2 reihig, mit und ohne Rückengurt  
früher bis . M. 39.—  
jetzt . . . . M. 26.75

Ein Posten **Reisewuster**  
schwere Qualität  
früher bis . . . . . M. 45.—  
jetzt durchweg . . . . . M. 19.50

Ein Posten **Beinkleider**  
gestreift, aus gutem Kammgarn oder Cheviot  
früher bis M. 5.— 7.— 9.75  
jetzt . . . M. 3.50 4.85 7.25

Ein Posten **Lüster-Saffos**  
blau, schwarz und grau  
früher bis . . . M. 5.— 6.25  
jetzt . . . . . M. 3.50 4.50

Ein Posten **Lüster-  
und Tennisanzüge**  
Hose mit Umschlag  
früher . . . . . M. 14.50  
jetzt . . . . . M. 10.75

Ein Posten **Tennishosen**  
in Wolle und Wollstoff, grau, weiß und gestreift  
besonders billig

## Herrenartikel

Um mein sehr großes Lager Herrenwäsche,  
Krawatten, Hüte usw. zu räumen, habe ich  
die Preise teilweise weit unter dem Einkauf  
ermäßigt. Einige Beispiele:

Ein Posten **Oberhemden**  
farbig (leicht angestaubt)  
jetzt M. 4.95, 3.95, 2.95, **1<sup>95</sup>**

Ein Posten **Schifferhemden**  
weiß und gelb  
jetzt . . . . . M. 4.25 und **2<sup>85</sup>**

Ein Posten **Nachthemden**  
elegante Ausführung  
früher . . . . . M. 5.75  
jetzt . . . . . M. 3.25

Ein Posten **Garnituren**  
Jacke und Beinkleid, aparte Farben  
jetzt . . . . . 3.75, 2.50 und **1<sup>95</sup>**

Ein Posten **Seidene Socken**  
schwarz und farbig  
jetzt . . . . . 3 Paar **2<sup>85</sup>**

Ein Posten **Kragen**  
4 fach Leinen, verschiedene Formen  
jetzt . . . . . 3 Stück **95 Pf.**

Ein Posten **Sportkragen**  
weiß, gelb und grün  
jetzt . . . . . Stück **45 Pf.**

**Auf alle Regenschirme 40%**

Ein Posten **Stöcke**  
jetzt . . . . . M. 2.50 bis **45 Pf.**

Ein Posten **Krawatten**  
alle modernen Formen u. Farben  
jetzt . . . . . M. 1.85 bis **20 Pf.**

Ein großer  
Posten **Herrenstrohhüte**  
Fall-Kreisfähe, nur um zu räumen  
jetzt . . . Stück M. 1.75 bis **50 Pf.**

**Fürs Feld**  
**Seidene Uniformhemden**  
**und Beinkleider**  
echt Etamung  
jetzt Hemd M. 9.25, Hose M. 8.50  
Feldbinden, Ecken, Unterziehwesten,  
Regenmäntel — Ausnahme-Preise

## Kleidung für junge Herren

Ein Posten **Sportanzüge**  
alle moderne Formen  
9 bis 15 Jahre: Serie I Serie II  
früher bis . M. 18.50 24.—  
jetzt . . . . M. 11.75 16.50

15 bis 18 Jahre: Serie I Serie II  
früher bis . M. 19.50 27.50  
jetzt . . . . M. 12.75 18.50

Ein Posten **Sommeruster**  
grau und braun gemustert  
15 bis 18 Jahre: Serie I Serie II  
früher bis . M. 21.— 29.50  
jetzt . . . . M. 14.75 18.75

Ein Posten **Washjoppen**  
grün Jagdtuch  
9 bis 14 Jahre 15 bis 18 Jahre  
jetzt M. 1.45 1.65

Ein Posten **Washanzüge**  
grau, grün und kariert  
9 bis 14 Jahre: Serie I Serie II  
früher bis . M. 4.50 5.25  
jetzt . . . . M. 3.45 3.95

15 bis 18 Jahre: Serie I Serie II  
früher bis . M. 8.75 13.50  
jetzt . . . . M. 6.50 9.75

In allen  
Abteilungen **große Auswahl!**

Ein Posten **Kniehosen**  
aus guten Stoffresten  
10 bis 15 Jahre:  
durchweg . . . . . M. **1<sup>45</sup>**

Ein Posten **Lange Hosen**  
aus guten Stoffresten  
14 bis 18 Jahre:  
durchweg . . . . . M. **1<sup>65</sup>**

Ein Posten **Schifferhemden**  
60 cm lang  
früher . . . . . M. 2.25  
jetzt . . . . . M. 1.35  
steigend pro Größe um 10 Pf.

Ein Posten **Strohhüte**  
verschiedene Gestalte  
jetzt . . . . M. 1.45 bis **25 Pf.**

## Knabenkleidung

— **Washanzüge** —  
Prinz-Heinrich-Form, moderne Streifen, hell u. dunkel  
Größe . . . . . 1-4 5-8  
jetzt . . . . . M. 4.25 4.55

**Reizende Kittelanzüge**  
**und Spielhosen**  
bedeutend unter Preis

Ein Posten **Schlupfanzüge**  
gestreift und kariert  
Größe . . . . . 1-3 4-7  
jetzt . . . . . M. 3.90 4.50

Ein Posten **Schlupfanzüge**  
moderfarbig  
Größe . . . . . 1-3 4-8  
jetzt . . . . . M. 4.65 4.95

Ein Post. **Gieter Anzüge**  
blau/weiß, Kabett  
Größe 1-4 5-8 9-10  
jetzt M. 3.90 4.75 5.85

Ein Posten **Kieler Blusen**  
Serie I Serie II  
Größe 1-5 1-4 Größe 5-8 9-10  
jetzt 1.95 2.95 jetzt 3.35 3.85

Ein Posten **Tennisblusen**  
prima Qualität mit Ring oder Schalfragen  
Größe . . . . . 0-4 5-8  
jetzt . . . . . M. 1.50 1.75

Ein Posten **Sportblusen**  
aus besten Zephyrstoffen  
Größe 3-5 6-9 10-12  
jetzt M. 1.95 2.15 2.35

Ein Posten **Washhosen**  
mit Leibchen, 2 bis 13 Jahre  
jetzt durchweg . . . Stück **55 Pf.**

Ein Posten **Sportshosen**  
prima blau Körper  
Größe . . . . . 3-6 7-12  
jetzt . . . . . M. 1.75 2.15

Ein Posten **Stoffhosen**  
mit Leibchen, gezwirnte Stoffe  
jetzt . . . . Stück 95 und **58 Pf.**

Ein Posten **Washwesten**  
in weiß u. farb., nur echte Farben  
jetzt M. 2.85, 2.15 **1<sup>45</sup>**

Ein Posten **Washjoppen**  
grün und grau gemustert  
früher bis M. 2.45 4.85  
jetzt . . . M. 1.85 3.65

Ein Posten **Schiffleinen-Joppen**  
prima  
früher . . . . . M. 7.50  
jetzt . . . . . M. 5.85

Ein Posten **Washsaffos**  
mit Wollstoffe  
Ser. I II III  
früher bis M. 6.— 7.75 11.—  
jetzt . . . M. 4.75 5.85 9.25

# Adolf Kreuzberger

Kreuzstraße 7

Größtes Spezialhaus  
für moderne Herren- und Knabenbekleidung

## Hervorragendes Angebot!

Leicht angestaubte Washanzüge

a) **Blusenanzüge**  
Restposten, bis 4 Jahre  
jetzt durchweg Stück **55 Pf.**

b) **Blusenanzüge**  
reich sortierte Farben, 2 bis 8 Jahre  
Wert . . . . bis 5.— M.  
jetzt durchweg Stück **1<sup>95</sup>**

c) **Jackenanzüge**  
mit Matrosenfragen, 2 bis 8 Jahre  
Wert . . . . bis 6.50 M.  
jetzt durchweg Stück **3<sup>25</sup>**

d) **Kieler Anzüge**  
erprobte Qualität, 3 bis 10 Jahre  
Wert . . . . bis 6.— M.  
jetzt durchweg Stück **3<sup>00</sup>**



Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 30. Juni.

Die fünften Brotmarkenhefte,

die von Dienstag bis Sonnabend verteilt werden, sind ebenso ausgeführt wie die früheren Hefte. Die grünen Buchstaben auf den Marken sind dagegen wieder verschieden. Die Marken für die Zeit vom 5. bis 11. Juli zeigen den Buchstaben P, vom 12. bis 18. Juli W, vom 19. bis 25. Juli J und vom 26. Juli bis 1. August O.

Die neue Ernte.

Ueber die Sicherung der neuen Ernte nach den neuen Bundesratsverordnungen schreibt die „B. Z. a. M.“:

Es bleibt grundsätzlich bei den Höchstpreisen, sowohl für Vorräte als auch für Futtermittel. Die Festsetzung dieser Höchstpreise erfolgt, wenn die Entwicklung der Ernte übersehen werden kann. Ebenfalls bleibt es bei der Beschlagnahme aller dieser Erzeugnisse. Die Beschlagnahme erfolgt diesmal zugunsten der Kommunalverbände, da dieses Jahr die ganze Ernte zu bewirtschaften ist, so daß die Aussonderung des Saatguts usw. nicht von Zentralstellen erfolgen kann.

Die Beschlagnahme durch die Kommunalverbände bedeutet gewissermaßen eine Entlastung der Kriegserzeugnissegesellschaft und zugleich ein Entgegenkommen gegen die Produzenten. Im Effekt wird nichts geändert, da für die Kriegserzeugnissegesellschaft und für die neue Reichsgetreidekasse alle Handhaben und Sicherheiten gegeben sind, die die prompte Ablieferung einer angemessenen Quantität sicherstellen. Die Beschlagnahme bedeutet nur, daß die Verpflichtung zu sorgfältiger Verwaltung und Verwahrung übernommen wird.

Das Getreide muß nach wie vor seitens der Kriegserzeugnissegesellschaft bezogen werden. Die Kriegserzeugnissegesellschaft wird der Reichsgetreidekasse als Reichsgetreidegesellschaft zur Durchführung der Verordnung vom 25. Januar nebst dem diesem beigegebenen Beirat werden zu einer dem Reichsminister unterstellten Reichsgetreidekasse mit behördlichem Charakter zusammengefaßt. Das Reich tritt als Teilhaber der Kriegserzeugnissegesellschaft mit dem gleichen Betrage wie Preußen ein. Dadurch entsteht eine vierte Gruppe des Aufsichtsrates, deren Mitglieder der Reichskanzler ernannt. Dadurch ist es möglich, Landwirte in gleicher Stärke wie Städte in den Aufsichtsrat zu berufen. Die Bundesstaaten können wie bisher Landesverteilungstellen einrichten und werden es voraussichtlich alle tun.

Das Vorkorn: Roggen und Weizen wird aufrechterhalten, ebenso die Beschlagnahmeverfügung für Hafer und Gerste. Neu eingeführt werden soll eine Reichsfuttermittelstelle.

Krieg, Obst und Frauen.

Professor Dr. Karl Eppenheimer in Berlin schreibt in einem Flugblatt unter anderem:

Ueber den großen Wert der Früchte als Genussstoffe sind heute alle Physiologen und Vorkämpfer einig. Er ist bedingt durch ihren reichhaltigen, Appetit anregenden Geschmack, den sie den Pflanzenfasern und den Aromastoffen verdanken. Dazu kommt ihre die Verdauung regelnde Wirkung und nicht zum mindesten ihr reicher Gehalt an wertvollen Nährsalzen, vor allem Kalzium und Eisen, sowie an anderen lebenswichtigen Stoffen. Insbesondere sind sie in der Ernährung der Kinder überaus wichtig zu enthalten. In jeder Form, als rohes Obst, als geschmortes und irgendwie anders konserviertes, finden sie mit Recht die ausgedehnteste Verwendung, vor allem als Zuspelze zum Brot.

Das hat seinen tiefen physiologischen Sinn: die Früchte sind im wesentlichen nur Genussstoffe. Ihr Gehalt an nährlichen Nährstoffen, an Eiweiß und kräftigenden Kohlenhydraten, ist meist recht gering. Darum gerade gibt man sie als wohlwollende Zuspelze zu dem Hauptnährstoff, dem Kohlenhydrateichen Brot. Anders aber steht die Sache, wenn man aus Obst selber durch die Bereitung eine Nahrung macht, die reich an Energie ist, und das ist der Fall, wenn man Früchte mit reichlich Zucker zusammen zu Kompotts oder Konfitüren einsetzt.

Zucker ist ein Energiegebender erster Ordnung. Er liefert nicht nur reichlich Energie, er liefert sie auch schnell, da er in kürzester Zeit vom Darm aufgenommen und in die Körperflüssigkeiten übergeleitet wird; er kann also besonders für Kinder, Kranke und Geschwächte von großem Werte werden. Wird also diese energiereiche Wirkung noch durch die der Früchte unterstützt, so finden wir in den zuckerreichen Obstkonfitüren, den Mürben (Marmeladen) und Säfte, ein Nahrungsmittel von geradezu unvergleichlichem Werte als Energiegebender.

Unsere Grenzen sind zum großen Teil gesperrt; wir sind für die nächste Zeit im wesentlichen auf den Ertrag unseres eigenen Bodens angewiesen. Das braucht uns keine Sorge einzufößen; wir sind mit Brotfrucht, Kartoffeln und Milchprodukten gedeckt. Das einzige, was knapp und teuer ist, sind die Fette: Butter und Schmalz, sowie in geringerem Maße Fleisch. Aber gerade das sind die gefährlichsten Zusätze zum Brot. Bei ihrem hohen Preise soll und muß an ihre Stelle im ausgedehntesten Maße das Obst treten.

Das ist vom physiologischen Standpunkt kein Mangel, sondern eher ein Gewinn, für die Kinder und Schwächsten ohne Zweifel. Auch an die Stelle der Zitronen müssen heimische Fruchtstücke treten. Es ist eine nationale Pflicht, in solchen Zeiten alle eigenen Reserven aus der Volkswirtschaft herauszuholen und bisher vernachlässigte Quellen zu erschließen. Und für dieses nationale Werk, die Heranschaffung guter und billiger Fruchtkonfitüren im größten Maßstabe, rufe ich die deutschen Frauen auf.

In jeder kleinen Stadt läßt sich eine Organisation schaffen, die dafür sorgt, daß in der näheren Umgebung alles, aber auch alles Obst, was sonst nicht genutzt wurde, ob Gartenerdbeeren oder Wildbeeren, gesammelt wird, und, in einer kleinen Zentrale vereinigt, zu Mus oder Säften eingedunstet oder nach einfachen Methoden getrocknet, gedörrt oder in Marmeladen konserviert wird. Sind die Arbeitskräfte für Sammeln oder Kochen nicht vorhanden, so kann man gleichzeitig arbeitstüchtigen Mädchen und Frauen leichte Arbeit gegen Kost und Logis und einen geringen Lohn geben, selbst also doppelte Hilfsarbeit.

Trocken und dürrt kam jed. Hausfrau mit einfachen Vorkehrungen. Ueber die für die Einzelhausfrau passenden Konservierungsmethoden geben genaue Anweisungen die in jeder Anzahl kostenlos zu beschaffenden Broschüren der Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H., Verlags-Abteilung, Berlin W. 8, Behrenstraße 21.

Was die Behörden tun können, soll und muß geschehen: Unterstützung der lokalen Organisationen, wie Unterstützung der ganzen Sache durch Sonderablässe, durch Aufhebung aller Beschränkungen für Vorratssammeln, durch Vergünstigung in der Erhebung der Zölle.

Man hat oft über die deutsche Frau mit dem Kochlöffel gespottet. Heute wird das Spottwort Ernst. Auch mit dem Kochlöffel kann man nationale Schlachten schlagen, wenn es heißt, alles zu tun, um unsere Volksernährung zu sichern, so lange der Feind an unseren Grenzen steht.

Der Kartoffelverkauf an Minderbemittelte

Ist von morgen Donnerstag an nicht nur Siebenhufenerstraße 33 (Gasanstalt), sondern auch Rosenstraße 19/25 Es werden 10 bis 50 Pfd. abgegeben; 10 Pfd. kosten 45 Pfg. Eine Verlängerung der Verkaufszeit wird angestrebt. (Siehe Anzeige in der heutigen Nummer.)

Chemikalien beschlagnahmt.

Die Kommandantur veröffentlicht eine Bekanntmachung über Bestandserhebung und Beschlagnahme von Chemikalien und ihre Behandlung. Die Verfügung tritt am 1. Juli in Kraft. Die erste der monatlich zu erstattenden Meldungen ist am 10. Juli an die Kriegserzeugnisse-Vereinigung, Berlin W. 86, zu richten; dort sind auch die Meldebögen zu haben.

Kriegsrente der Schutzleute.

Die vierte Sammlung der ununiformierten Breslauer Schutzleute zur Vunderung der Kriegszeit hat 2421,75 M. ergeben. Davon erhalten das Bismarckkreuz 224,10 M., Ostpreußen 593,60 M., die Nationalspende für die Unterbleibenden gelatener Krieger 505,85 M., erblindete Krieger 1091,10 M. und Krüppel 905,10 M. Im ganzen hat die ununiformierte Schutzmannschaft seit Kriegsbeginn 20361 Mark gesammelt.

Strafbare Vorkarbeiten in Bädereien.

Die Arbeiten in Bädereien dürfen laut Bundesratsbeschrift erst um 7 Uhr morgens beginnen. In der Dampfbaderei des am Polsumvereins wurden aber schon früh um 5 Uhr die Kessel gereinigt, dann die Bäder angeheizt, damit das Baden um 7 Uhr beginnen konnte. Das Schöffengericht, das über dieses Verfahren am 17. Mai zu verhandeln hatte, verurteilte den Betriebsinspektor des Bismarckvereins und fünf befristete Bäderarbeiter zu je 3 Mark Geldstrafe. Vor der zweiten Strafkammer machten die Angeklagten geltend, daß nach der Vorbestimmung diese Vorkarbeit erlaubt sei, ebenso wie die Bundesratsverordnung die Zulassung des Saunierens an Sonntagen außerhalb der Betriebszeit zulasse. Auch Gewerbeamt Kaufmann, der als Sachverständiger gehört wurde, schloß sich der Meinung an, das Reinigen der Kessel sei nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Zubereiten von Bädern, und diese Arbeit sei zulässig. Das Gericht schloß sich jedoch dem Gutachten des Sachverständigen nicht an und hielt sich an den Wortlaut der Vorschrift, wonach jede Arbeit in Bädereien vorüberhalb der vorgeschriebenen Stunden verboten ist. Hierzu gab es ohne Zweifel auch das Reinigen und Anheizen der Kessel. Das Gericht hat deshalb die Berufung verworfen.

Zu teuer verkauft.

Die Vorkosthändlerin Christine Schöbel hat eine Zeilang die Kartoffeln mit sechs Pfennigen das Pfund verkauft, statt mit fünf Pfennigen. Sie wurde vom Gericht zu sechs Mark Geldstrafe verurteilt.

Zeitungsverkäufer sind Gewerbegehilfen.

So hat das Gewerbegericht Breslau am Dienstag entschieden. Der Zeitungsverkäufer einer hiesigen Zeitung war ohne Kündigung entlassen worden, weil er sich im Vorraum der Expedition ungebührlich unnützlich benommen hat. Er klagte hierauf eine Lohnentschädigung ein für vierzehn Tage von 50 Mark. Die Verklagte bestritt ihre Entschädigungspflicht. Die Zeitungsverkäufer bekämen keinen festen Lohn, seien selbständige gewerbmäßige Händler und zwar auf Grund eines Erlaubnisbescheides der Polizei, der sie zum Verkauf von Zeitungen berechtigte. Der Kläger führte aus, er betrachte sich als Angestellter im Sinne der Gewerbeordnung, weil die Zeitung die Beiträge an die Invalidenversicherung und die Krankenkasse für die Zeitungsverkäufer zahlt, für den Zeitungsverkauf bestimmte Plätze angewiesen werden und sie keine anderen Zeitungen führen dürften. Eine bestimmte Kündigungsfrist sei nicht vereinbart, mithin gelte hier die gewöhnliche vierzehntägige Kündigungsfrist. Auch das Gewerbeamt verteilte, wie in der Verhandlung vor dem Gewerbeamt zur Sprache kam, die Ansicht, daß ein gewerbmäßiges Arbeitsverhältnis im Sinne der Gewerbeordnung vorliege. Ein Vergleich kam in der vorigen Verhandlung nicht zustande, weil der Beklagte daran liegt, zu wissen, was sie den Straßenhändlern gegenüber zu tun hat. Das Gewerbegericht urteilte am Dienstag, die Zeitungsverkäufer sind gewerbliche Gehilfen im Sinne der Gewerbeordnung; dem Antrag des Klägers auf Lohnentschädigung muß deshalb entsprochen werden.

Ein gewerbmäßiger Glücksspieler.

Der Kellerer Josef Dwojars hat lange Zeit hindurch das Wuchermachergewerbe betrieben und damit ein kleines Stück Geld verdient. Er gelang ihm in kurzer Zeit ein Vermögen von über 10.000 Mark zusammen zu raffen. Später mußte er, weil das neu-Totalisatorgesetz die Wuchermacherei unter Strafe stellte, das Gewerbe aufgeben. Nun verlegte sich D. auf Glücksspiele. Er führte stets eine neue Spielart ein und immer eine größere Summe Geldes bei sich, und war immer zu einem Spielchen zu haben. Sich gewann er; Verluste gab es bei ihm nicht. Viele klagten, es rühre her von seiner großen Geizhalsigkeit im Kartenspielen. Er hatte stets die Trümpe in der Hand, man konnte ihm jedoch ein Fallbüchlein nicht nachweisen. Da wurde einem Kriminalbeamten gemeldet, der D. schon längst als gewerbmäßigen Glücksspieler im Verdacht hatte, ein Wirtschaftsinpektor aus Oberschlesien habe an D. beim „Gottes Segen bei Kohn“ 1300 Mark in einer Stunde verloren. Der Beamte stellte Ermittlungen an und diese ergaben, daß der Wirtschaftsinpektor von D., der ihn im Kaffee Monopol fernam gelangt hatte, in dessen Wohnung gelebt und dort zum Spiele verleitet worden sei. Zugleich hatten sich zwei Freunde wie zufällig in der D.'schen Wohnung eingefunden, und dann wurde der Wirtschaftsinpektor gehörig gerupft. In der Verhandlung vor der zweiten Strafkammer vom Montag behauptete D., daß er zum Teil von seinem erpärten Gelde und zum Teil durch Handeln mit Wertpapieren seinen Lebensunterhalt bestreite habe. Durch die Verurteilung wurde er

doch diese Behauptung widerlegt und der Angeklagte zu drei Monaten Gefängnis, zwei Jahren Erwerbsverlust und tausend Mark Geldstrafe verurteilt. Die Gefängnisstrafe wurde durch die Unterbringungshaft als verbüßt erachtet.

Pflanzensachen im Kleingartenbau und deren Bekämpfung.

Trotz des schlechten Wetters hatten sich Montag Abend zum letzten Vortrage des Gartenbauingenieurs Panisch im Johann-Gymnasium einige 30 Kriegerfrauen mit ihren Kindern eingefunden, die fast alle aus der Ohlauer Vorstadt waren. Weil aber in der Scheintiger Vorstadt und im Süden viele Schrebergärten sind und die meisten Kriegsgemüsebauern wohnen, wurde der Vortragende vom Stadtrat Jungfer gebeten, seine Belehrungen auf Donnerstag, den 1. Juli, 8 1/2 Uhr, abends, zu versetzen. Auch die Anwesenden erklärten sich damit einverstanden; sie werden in ihren Kreisen dafür sorgen, daß der vom Gartenbauingenieur Panisch über Pflanzensachen zugelegte Vortrag der für alle Kriegsgarten- und Kriegsgemüsebauern sehr wichtig ist, vor einem vollen Hause gehalten wird.

Drei Jahre Gefängnis.

Der Trompeter Sergeant Kleinert von der Ersatzabteilung des Schlesischen Artillerie-Bataillons Nr. 6 wurde wegen unerlaubter Entfernung vom Oberkriegsgericht Breslau zum Gemeinen herabgesetzt und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. (G.-R.)

Verfälschte Erpreßung.

Das außerordentliche Kriegsgericht verhandelte am Sonnabend gegen einen bisher völlig unbekanntenen Bahnarbeiter in Breslau wegen verfälschter Erpreßung. Er wohnte in den Jahren 1909 und 1911 bei seiner Tante und wurde von ihr gegen eine monatliche Vergütung von 40 Mark bestiftigt und verpflegt. Der Arbeiter, ein sehr sparsamer Mensch, hat seiner Tante ein Wertpapier von 1600 Mark zum Aufbewahren gegeben. Von diesem Wertpapier machte der Arbeiter im Februar 1911 300 Mark zu Gelde und wenige Tage später 200 Mark, sodas die Tante noch 600 Mark in Verwahrung hatte. Nachdem gab der Eisenbahner noch dem Onkelmann die Tante verschiedene größere und kleinere Darlehen von 100 Mark und 20 Mark. Inzwischen erreichte die Forderung der Tante an den Arbeiter für Verpflegung und Wohnung 40 Mark, und da die Tante auf Verlegung drängte, erhielt sie die Erlaubnis, den Rest des Wertpapiers zu verkaufen. Die Tante zog sich den ihr zustehenden Betrag ab und übergab den Rest des Geldes vor Augen ihrem Neffen. Als dieser im Frühjahr freien wollte, schrieb er an seine Tante, sie solle ihm sofort 500 Mark schicken, damit er Möbel kaufen könne. Die Tante glaubte, dem Neffen nichts schuldig zu sein und antwortete auf den Brief gar nicht. Nachdem sie aber durch einen Rechtskonsulenten einen weiteren Brief erhielt, worin ihr der Neffe mit Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung drohte, übergab sie diesen Brief dem Gericht. Das außerordentliche Kriegsgericht hielt verfälschte Erpreßung als erwiesen und verurteilte den Bahnarbeiter zu einem Monat Gefängnis.

\* Gesundheitsbericht. In der Woche vom 13. bis 19. Juni sind nach einer Zusammenstellung des statistischen Amtes in Breslau 60 Ehen geschlossen worden. In der Vorwoche wurden 209 Kinder geboren; davon waren 154 ehelich, 51 unehelich, 205 lebendgeboren (109 m., 96 w.), 4 totgeboren (3 m., 1 w.). Mit den 3 nachträglich gemeldeten Fällen aus der Vorwoche sind 100 Sterbefälle (103 m., 97 w.), darunter 25 Dutzende, in der Berichtswoche gezählt worden. Von den Gestorbenen waren 53 unter 1 Jahr alt (39 ehelich und 14 unehelich geboren). An Todesursachen kamen vor: Masern 1, Diphtherie 2, Typhus 2, Tuberkulose 34, Krankheiten der Atmungsorgane 29, Magen- und Darmkrankheit, Brechdurchfall 27, Selbstmord 3, Unglücksfälle 4, und alle übrigen Todesursachen 97. An übertragbaren Krankheiten wurden polizeilich gemeldet: Diphtherie 42, Scharlach 35, Unterleibstypus 2. In den hiesigen Krankenhäusern (ohne Festungs- und Reservelazarette) betrug die Zahl der Kranken am Anfang der Woche 2167; es kamen hinzu 599, es starben 64, es gingen ab 554, so daß am Ende der Woche 2148 verblieben.

\* Konzert für Verwundete. Am Sonntag war auf Veranlassung des Akademischen Zweigvereins des Bismarckvereins im Garnisonlazarett ein Konzert für unsere Verwundeten. Der bekannte Pianist Hugo Markt begleitete die Gelänge mit Meisterhaftigkeit. Vollendete Kunst bewies seine Einzelvorträge am Flügel. Herr Jahnke sang mit feinem angenehmen Bariton ausgewählte Lieder. Die beliebte Konzertsängerin Fr. Göbe Violon-Fuffel sang mit ihrer herrlichen Koloraturstimme Lieder. Die ihre vollendete Kunst zur Geltung kommen ließen. Fräulein Käthe Schottlaender bot frisch vorgetragene Lieder zur Klaut. Anschauerndem Beifall lohnte alle Vorträge. Er beweist, wie willkommen solche Konzerte sind und ist zugleich der beste Dank für alle Mitwirkenden.

\* Witterungsunfall. Die Abführung durch das schwere Gewitter am Sonntag hat bis jetzt angehalten. Die Schwüle ist vorläufig zu Ende, die Luftwärme auf 16 Grad Celsius zurückgegangen und der Himmel hänet voller bleigrauer Wolken. Heute vormittag hatten wir stundeulang keinen Regen.

\* Vor 50 Jahren. Der 1. Juli ist für Breslau ein Gedentag. Es sind nämlich morgen 50 Jahre her, daß hier das Einigungs- und Bürgerrechtsgesetz aufgehoben wurde. Es war dies am 1. Juli 1865. Das Bürgerrechtsgesetz hat sich leider auch in einigen schlesischen Orten bis auf den heutigen Tag erhalten.

\* Die ungegückte Heirat. Am Freitag nachmittag rief auf der Herdainsstraße eine Leinwandhändlerin eine Kaufmannsrau auf einen Straßenbahnzug, um habscheinbar zu fahren. Sie trug einen großen Hut mit einer noch längeren Hutnadel, die aber nicht mit einem Schieber versehen war. Auf Grund der Berordnung, die bekanntlich in jedem Wagen der Straßenbahn angehängt steht, ergrühte der Schaffner die Frau, die Hutnadel zu entfernen, aber mit einem Schieber zu versehen, sonst müsse er sie aus dem Straßenbahnwagen entfernen. Die Kaufmannsrau beachtete das aber gar nicht und blieb trotz wiederholter Mahnung des Schaffners im Wagen sitzen. Ein im Wagen sitzender Herr griff kurz entschlossen nach der Nadel und zog sie heraus. Das veranlaßte die Frau, allerlei erregte und spitzige Redensarten zu führen. Inzwischen war der Straßenbahnzug an die Gartenstraße gekommen, ohne daß die Frau Miene machte, vom Wagen abzustiegen. An der Haltestelle rief der Wagenführer einen Schutzmann herbei, der die Frau gewaltfam aus dem Wagen entfernen mußte. Sie gebrauchte dabei nicht nur ungehörige Redensarten, bedrohte auch die beiden Beamten mit Klage. Dieser Vorfall wird vielleicht noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

\* Wasserleiche. Die weibliche Leiche, die Montag nachmittag aus dem Schwarzwasser gefahret wurde, ist als die einer Krankenschwester aus einer Klinik auf der Tiergartenstraße ermittelt worden. Allem Anscheine nach liegt ein Unglücksfall vor.

\* Erhängt hat sich am Montag in seiner Wohnung Einhausstraße 4 ein 33jähriger Schuhmacher, ein verheirateter Mann.

\* Gefährliche Kartoffeln. Dieser Tage ist aus der Wohnung einer Arbeiterin auf der Matthiasstraße ein Sack mit 1 1/2 Zentner Kartoffeln gestohlen worden.

\* Zehn-Einbruch. In ein Zuckermarengeschäft auf der Friedrich-Wilhelmstraße wurde in der Nacht zum Sonnabend eingedrungen. Gestohlen sind drei Radbrotmarkenbäcker auf je 6 Mk. lautend, ferner 1,40 Mk. Wechselgeld und eine Standuhr.



# „Ich der hat einen Arm verloren“.

Im Monat September: ... der 7. Infanterie Regiments ...

Wier der Feldkranen kamen aus der ...

„Ich, der ist blind!“ ...

Nicht alle Leute benehmen sich ...

„Seider gehöre ich zu den ...“

„Ich, der hat einen Arm verloren!“ ...

Wir wollen von den ...

Die meisten Leute bleiben ...

Diese hinterlistigen Worte ...

## Städtischer Kartoffelverkauf.

Der Verkauf städtischer Kartoffeln ...

## Lobe-Theater.

„Kriegslieder“. Ein frühliches Spiel ...

Etwa zehn bis zwölf Jahre ...

In den „Kriegsliedern“ ...

Das kann auch jedem ...

\* Vom Hypothek-Verwaltungsrat ...

\* Sprung aus dem Fenster ...

\* Selbstmord ...

\* 127 Mark ...

\* Zwanzig ...

## Schlesien und Posen.

### „Doppelte“ Durchführung der national-polnischen Gewerkschaften.

Am 20. Juni 1911 ...

In der für die ...

Ein vom ...

Das ...

Die ...

Schweidnitz, 30. Juni ...

Die ...

Der ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

logar eine Schriftprobe ...

Wir sind neugierig ...

Am 28. Juni ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...

Die ...



**Kleine Breslauer Nachrichten.**

**Theater, Konzerte und Vergnügungen.**

**Mitteilungen aus den Direktionsbüros:**  
 \* **Stadtheater.** Zur weiteren Vervollständigung des Personal des Stadtheaters sind noch die Koloraturfängerin Frau Wanda Schilling vom Herzoglichen Hoftheater in Teslau und der Bassist Herr Herbert Taubert vom Königl. Theater in Kassel verpflichtet worden.

\* **Schildkraut's letztes Gastspiel im Lobetheater.** Wegen des außerordentlich großen Erfolges, den die Glanzleistung von Rudolf Schildkraut in Heilmann's Stück „Kettenglieder“ gefunden hat, wird das Stück heute Mittwoch nochmals auf den Spielplan gesetzt. In dieser Rolle verabschiedet sich Herr Schildkraut vom Breslauer Publikum. Der Beginn der Vorstellung ist rüchlich auf 8 Uhr angesetzt.

Für das nächste Gastspiel Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 4. Juli, hat Herr Direktor Dr. Meyer das Künstlerpaar Herrn Albert Wassermann und Frau Elise Wassermann gewonnen.  
 \* **Abchied vom Schauspielhaus.** Fräulein Irene Fiedler tritt heute Mittwoch nach längerer Krankheit zum ersten Male wieder auf, um sich von der Stätte ihrer langjährigen Tätigkeit und dem Breslauer Publikum in einer ihrer besten Rollen, der „Hörster-Christin“, zu verabschieden. Morgen Donnerstag findet die 30. und vorletzte Aufführung der Fosse „Der Turbaron“ statt. In der letzten Vorstellung dieser Spielzeit am Freitag verabschiedet sich Ludwig Stöckel als „Turbaron“.

Sonnabend beginnt das Berliner Gelanigastspiel mit der Komödie „Das kommt davon“ von Otto Krüger, Musik von Martin Knopf.  
 \* **Liebigtheater.** Freitag, den 2. Juli, findet der Abschiedsabend für den beliebten Komiker Arnold Nied statt. In diesem Tage geht auch zum letzten Male die erfolgreiche Fosse „Wenn der Frühling kommt“ in Szene. Sonnabend, den 3. Juli, gelangt die Ausstattungsoperette in drei Akten „Grigori“ unter persönlicher Leitung des Komponisten Paul Linde zum ersten Male zur Aufführung. Für diese Operette sind verpflichtet worden: Olga Grünberg, die hier so sehr beliebt gewordene Künstlerin vom Italiatheater in Berlin, und Witte Reiner vom Königl. Gärtnerplatztheater in München für die Titelrolle, Karl Braun, der bekannte Tenor vom Stadtheater in Bremen, Alfred Schmalz vom Metropoltheater in Berlin, Ulrich Stollhoff vom Apollotheater in Wien. Außerdem werden die hier bestbekanntesten Künstler Max Schwarz, Ewald Greder, Ernst

Döhle usw. mit. Der Vorverkauf für Freitag und Sonnabend findet in den bekannten Verkaufsstellen statt.  
 \* **Im Viktoria-Theater** geht Georhard Hasel sein ausschließlich auf die Nachmittage der Besucher zugeschnittenes Gastspiel erfolgreich fort. Seit einigen Tagen bringt er zwei neue Stücke „In Saden Stahrenlein“ von Max Reichard und „Kinderkreuzen“ von ihm selbst. In beiden Stücken spielt Hasel natürlich die Hauptrollen und läßt dabei alle Seiten seines Humors und seiner nicht zu überbessenden Komik springen. Zum Nachdenken sind beide Stücke wahrlich nicht geeignet. Ist auch garrlich möglich, weil man keine Zeit dazu vor Lachen hat. Neben Hasel spielte Herr Goman als Dienstmann Limburger im „Kinderkreuzen“, das zum Teil im Zuschauerraum spielt, starken Beifall ein. Auch die anderen Mitwirkenden, die der Spielplan aufzählt, waren ihren Rollen durchaus gewachsen. Wer aus Herzgenuss einmal lachen will und dabei seine hohen geistigen Ansprüche stellt, sowie auch einen schon abgetragenen und dabei nicht immer guten Witz zu schinden vermag, der höre und sehe sich Hasel im Viktoria-Theater an.

**Aus Breslau (Land)-Neumarkt.**

**Westlich. Hilfe für die Frauen!** Seit langer Zeit wurde hier wieder eine Frauenversammlung abgehalten; es war am Sonntag nachmittag um 3 Uhr. Vorher ging ein heftiges Gewitter über das Dorf und es regnete noch lange. Trotzdem kamen etwa 50 Frauen. Es handelte sich freilich um Dinge, die fast für alle Frauen hochwichtig sind: die Kriegswundenhilfe, die Hilfe der Kriegswitwen und -Waisen und die Kriegsentfernung für die Frauen, Kinder, Eltern und sonstigen Angehörigen. Genosse Reutlich erklärte in längerer Rede alle die Vorschriften und hatte sehr aufmerksame und dankbare Zuhörer. Die Kriegsfrauen klagen besonders darüber, daß es ihnen ohne Zuschüsse zur staatlichen Unterstützung vielfach unmöglich ist, ja durchzubalten, daß vor allem die Kinder nicht nützlich sind. Die Versammlung beschloß deshalb, den Landrat um Zuschüsse zu bitten. Ein entsprechendes Gesuch mit Unterschriften von Kriegsfrauen wird dieser Tage an den Landrat abgehen.

**Meidet den Alkohol!**

**Aus der Geschäftswelt.**

Wie mancher Geschäftsmann in der Hoffnung auf einen baldigen Anstieg sein Warenlager vergrößerte und nun dieses mit ermäßigten Preisen räumen will, zeigt ein Inserat der Firma Kaufhaus für Herrenbekleidung Leo Nathan, Neue Schmeidnitzerstraße 6, in dieser Nummer. Die Preise sind bei verschiedenen Kleidungsstücken 20 Prozent bis 35 Prozent herabgesetzt.

**Familiennachrichten.**



Den Heldenod fürs Vaterland starb in Russland am 23. Juni, durch Brustschuß tödlich verletzt, unser lieber, braver Kollege

**Richard Löffel**

im besten Mannesalter von 35 Jahren.  
 Ein bleibendes Andenken werden ihm stets bewahren  
**B. Fiege** Die organisierten Schiffbauer  
 Schiffbaumstr. der Schiffswert von B. Fiege.



Am 23. Juni fiel in Russland, durch Brustschuß tödlich getroffen, unser braver, langjähriger Kollege

**Richard Löffel**

im blühenden Alter von 35 Jahren.  
 Leicht sei ihm die feindliche Erde!  
 Ein bleibendes Andenken werden ihm stets bewahren  
 Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau  
 des Verbandes der Schiffszimmerer Deutschlands.

**Pfänder-Auktion**  
 2065  
 Donnerstag, den 8. Juli, 2065  
 Mittwoch, den 7. nachm. geschlossen.  
 Pfandleih-Institut Bürenstraße 22.

**Höchste Berechtigung**  
 von Pfändern aller Art. 2065  
**A. Wanke**, Mariannenstr. 6, L.

**Kaufe** einfache u. gute Möbel  
 gebrauchte  
 u. Wohnungs-Einrichtungen. Bestellungen  
 freilich auch mündlich. [2467]  
 Wähler, Friedrichstraße 52a.

**Anzüge**  
 2066  
 von 10 1/2 Mk. an, modern haltbare  
 Stoffe, n. Mass 24, 28, 30, 33 Mk.  
 Herrenkleiderfabrik M. Jullusberger  
 Albrechtstr. 41, 2. St. (Keln Laden)

**Verkauf gebr. Möbel**  
 Schränke, Kommoden, Vertikals, Werk-  
 stellen, u. Stuben-Einrichtg. von 30,  
 50, 70 Mk. Friedrichstr. 52a. [2468]

**Nauchfleisch**  
 und Schweinefleisch  
 kommt heut und folgende Tage  
 billig zum Verkauf  
 2480] Goldene Madegasse Nr. 29.

Die der Frau  
**Elfriede Gottschalk**  
 angefallene Berechtigung nehme ich nach  
 übereinstimmendem Vergleich zurück und  
 leiste Abhilfe. [2465]  
 Frau Maria Chislak,  
 Schweigerstraße 6.

Die Versorgung der  
 Kriegsteilnehmer  
 ihrer Familien u. ihrer  
 Hinterbliebenen.  
 Preis nur 30 Pfg.  
 Zu beziehen durch die Expedition.

**Sommer-Ausverkauf**

Morgen  
**Donnerstag**  
**4** ter und  
 vorletzter Tag  
 Schluß:  
 morgen Freitag  
 abends 8 Uhr.



- |  |  |  |   |   |
|--|--|--|---|---|
| Nr. 90.<br>Weiße Bluse aus gutem Waschkrepp mit Hohlsäumen, Täschchen und Zierknöpfen<br>Ausverkaufspreis <b>275</b> | Nr. 91.<br>Sehr preiswerte Bluse aus kariertem leinenartig. Waschstoff m. weiß. Satinbesatz, Ziernähten u. Krawatte<br>Ausverkaufspreis <b>290</b> | Nr. 92.<br>Weiße Bluse aus gutem Waschvolle mit Stickerei-Einsatz, gezacktem Stickereiansatz, Hohlnähten und Fältchen<br>Ausverkaufspreis <b>310</b> | Nr. 93.<br>Preiswerte Bluse aus haltbarem Wollmusselin m. weißem Ripsbesatz und Samtbandschleife<br>Ausverkaufspreis <b>345</b> | Nr. 94.<br>Weiße Bluse aus gutem Waschvolle mit gepunktem Stoffbesatz, Hohlnähten u. Zierknöpfen<br>Ausverkaufspreis <b>410</b> |
|--|--|--|---|---|

Mit Preis-Ermäßigungen von **25 bis 50 Prozent** Die gesamten Bestände in weißen und farbig. Wasch-, Tüll-, Seiden- und Woll-Blusen sowie das vorhandene Lager in Morgenröcken, Morgenjacketen, Unterröcken, Sportjacken, Kinderkleidchen etc.

**Leinenhaus Bielschowsky Breslau**  
 Nikolaistraße 74-76  
 Ecke der Herrenstr.

**Preis-  
 Herabsetzungen**

in allen Abteilungen  
 bis zu

**50%**



**Saison-Ausverkauf**

des Hauses

**Rudolf Petersdorf**

Benutzen Sie die nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Wir können zu diesen außergewöhnlich billigen Preisen nur so lange verkaufen, wie der Vorrat reicht



**Seidenstoffe**  
 Blusenseiden einf. u. gestr. jetzt **95** Δ  
 Halb- u. 3/4 fert. Roben jetzt **495**  
 Weißfg., Wert bis das dreifache **750**

**Damen-Bekleidung**  
 Schw. Wollkleider jetzt **19.75, 14.75**  
 Weiße Voile-Kleider  
 jetzt **9.75, 7.50, 4.95**  
 Eleg. Seidenkl. **26.75, 21.50, 17.75**  
 Weiße Batist- u. Voile-Blusen  
 jetzt **5.75, 3.50, 1.50**  
 1 Post. Seidenblus. **5.95, 4.95, 3.95**  
 Schw. Moiré-Jacken u. Mäntel  
**12.50, 9.75, 7.95**  
 Staub- u. Reise-Mäntel  
**12.75, 18.50, 9.50**

**Korsetts**  
 Drell-Korsett . . . . . jetzt **225**  
 Lange Form, mit 2 Haltern **295**  
 Extra lange Form, mit 2 Haltern **350**

Donnerstag, Freitag,  
 Sonnabend:  
**Schlussstage**  
 meines 2451

**Waschstoffe**  
 Wasch-Musselin jetzt **42, 38, 36** Δ  
 Woll-Musselin jetzt **1.25, 95, 75** Δ  
 Weißgest. Voile Mtr. **2.95, 2.60, 2.25**

**Handarbeiten**  
 Angestaubte und durch Dekoration geblünte  
 Decken, Läufer, Kissen, Ueberhandtücher,  
 Klammerbeutel etc.  
 zu **5 Räumungspreisen**  
 Gruppe I . . . . . jetzt **10** Δ  
 " II . . . . . " **25** Δ  
 " III . . . . . " **50** Δ  
 " IV . . . . . " **98** Δ  
 " V . . . . . " **1.50**

**Handschuhe**  
 Damen-Finger-Handschuhe **68** Δ **38** Δ  
 Lange Halbhandschuhe früh **1.95** jetzt **98** Δ  
 Seiden- **5.95**  
 Lange Fingerhandschuhe **48** Δ **28** Δ  
 schwarz

Grossen Sommer-  
**Ausverkaufs!**

**Spitzen-Besätze**  
 Valenciennes-Stoffe 2 1/2 Mtr. jetzt **95** Δ  
 Spitz.-Spachtelbes. 4-10 Mtr. " **55** Δ  
 Valen.-Einsätze 11 Mtr. Coup. " **35** Δ

**Strümpfe**  
 Damen-Seidenflor farbig, jetzt **95** Δ  
 Damen-Florstrümpfe weiß **68** Δ  
 Dam.-Seidenstrümpfe schwarz u. farbig **1.75**

**Konf.-Weisswaren**  
 Ein Posten Mullkragen **75, 58, 18** Δ  
 Ein Posten Faltenkrag. **1.35, 98, 68** Δ  
 Ein Post. Mull-Rips-West. **98, 75, 48** Δ

**Damen-Wäsche**  
 Wäsche-Garn. Hand und Einkleid  
 jetzt **7.75, 4.45**  
 Prinz.-Röcke mit breiten Volants **3.95**  
 5.95  
 Untertaillen mit Stickerei **1.45, 95** Δ

**Taschentücher**  
 Batisttücher für Damen St. **20, 15** Δ  
 Batisttücher für Herren St. **28, 18** Δ  
 Beste Mulltücher . . St. **35, 28** Δ

**Schürzen**  
 Hausschürzen . **1.45, 1.25, 95** Δ  
 Blusenschürzen **1.75, 1.25, 86** Δ  
 Kinderschürzen  
 45-70 cm, **1.45 1.15 85** Δ

**Putz**  
 Garnierte Damenhüte  
 7.50, 4.75, **295**  
 Garn. Kinderhüte **3.50, 1.95, 125**  
 Hutformen . . . **2.75, 1.25, 95** Δ

**M. Schneider**  
 Breslau  
 Neue  
 Schweidnitzerstr. 1

**Bekanntmachung**  
 über Kartoffelverkauf an Kinderbewilligte.  
 Der Verkauf findet von Donnerstag, den 1. Juli 1915, in der  
 Zeit von 8-12 Uhr vormittags statt:  
**Siebenhufenerstraße 33, Gasarhalt I und  
 Rosenstraße 19/25**  
 in Mengen von 10 bis 50 Pfund. Preis für je 10 Pfund 45 Pfg.  
 zu den bereits veröffentlichten Bedingungen. Die Ausdehnung der  
 Verkaufszeit wird angeordnet, sobald es möglich ist, erfolgt die  
 Bekanntmachung.  
 Breslau, den 30. Juni 1915.  
 Der Magistrat  
 hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

**Leser der Volkswacht**  
 und Mitglieder vom Konsum-Verein  
**kaufen**  
**Gardinen, Stores**  
 nur bei 2479  
**Julius Fein**  
 Junkerstrasse 14, nur 1. Etage  
**vis-à-vis Kissling.**

**Ich glaube, der Krieg würde  
 im Frühjahr zu Ende sein**  
 und hatte mich mit dem Einkaufe danach  
 gerichtet. Da ich aber von meinem  
 Riesen-Lager eleganter Herren- und  
 Jünglings Garderoben nicht leben  
 kann, sondern nur von dem Verkauf  
 derselben, so veranstalte ich einen  
 2453  
**Sommer-Ausverkauf**  
 mit enorm billigen Preisen. Ich biete an:  
 bei Anzügen und Hosen **20% Nachlaß**  
 bei Paletots und Ulstern **25% Nachlaß**  
 bei Lodenmänteln und Pelierinen **30% Nachlaß**  
 bei Westen u. Krawatten **35% Nachlaß**  
 sobald Sie dieses Inserat vorzeigen;  
 nur einige Artikel sind ausgeschlossen  
 Lüster-, Leinen- u. Joden-Joppen  
 Tennis-Anzüge und Hosen :: :: **enorm**  
 Gummi- und Staubmäntel :: :: **billig!**  
**Leo Nathan**  
 Kaufhaus für Herrenbekleidung  
**Neue Schweidnitzer Str. 6**  
 vor der Kaiser-Wilhelmstraße.

**Lobe-Theater.**  
 2tes Gastspiel 2390  
**Rudolf Schildkraut**  
 Mittwoch pünktlich 8 Uhr:  
 „Bettenglieder.“

**Lieblich**  
 Theater  
 Nur noch 3 Tage!  
 Gastspiel 2409  
**Arnold Rieck**  
 Elsa Grünberg.  
 Wenn der Frühling kommt!

**Schauspielhaus**  
 Operetten-Bühne. Telef. 2545.  
 Mittwoch, den 30. Juni 1915:  
 2tes Auftritten  
**Irene Fidler**  
 „Die Förster-Christl“.  
 Donnerstag zum 50. Male: 2396  
 „Der Barbaren“.  
 Freitag: 2tes Auftritten  
**Ludwig Stössel**  
 „Der Barbaren“.

Freitag, den 2. Juli  
**Abschieds-Abend**  
**Arnold Rieck.**  
 Sonnabend, den 3. Juli  
 Zum 1. Male:  
 In vollständig  
 neuer Bearbeitung  
**„Grigri“**  
 Ausstattungsoperette in  
 3 Akten unter persö-  
 nlicher Leitung des  
 Komponisten  
**Paul Lincke.**

11 St. Reiterstr. m. d. Hbf. 11 St.  
 der Breslauer Hbf.-Str. 1176

**Viktoria-Theater**  
 Neuer Spielplan!  
**Haskel**  
 „Hindernissen.“  
 „Fall Katzenstein.“  
 Ab 8 Uhr. Im ersten Konzert.

**Dominikaner!!**  
 Familien-Schlager-Programm  
 Ab 1. Juli: Die beliebtesten Leipziger  
 Weber-Slager. 2375

Freitag, Sonnabend und folgende Tage  
 kommt noch ein Bogen 2464  
**Rauchfleisch**  
 in der Zeit von 8-11 Uhr, zum Preise von 1.- bis 1.20 Mk.  
 zum Verkauf.  
**Jahustraße 25-27.**

**Drahtzäune**  
 Drahtgeflechte, Drahtgitter u. jede Art Siebe  
 liefert zu billigen Preisen 1933  
**Julius Meyer**  
 Siebenhufenerstrasse 32.  
 Telefon 7751.

**Salamander**  
**Braun**  
 für den Sommer  
 Niederlassungen Breslau:  
**Schweidnitzerstraße 38/40 — Graupenstraße 12.**  
 2415  
 JOE LOE









**Alkoholfreie Getränke.**  
**Bilz-Sinaloo**

Thomas Brause, Sudende 44, Pflaumen 2311.  
**Altkwaren**  
Holen, ed. M., Kupferstraße 27.  
**Elektronen und Kondensoren**  
Frellh. Carl, Odenstraße 29.  
Helmann, W., Wollstraße 4.  
Franz, Wilhelm, Wollstraße 35.  
Krause, Julius, Kolonnen 84. (Gr. Markt).  
Krause, Josef, Wollstraße 8.  
Wolff, Paul, Wollstraße 69.  
Schmidt, Max, Wollstraße 15.  
Hagen, Jul., Eisenstraße 8.

**Badeanstalten.**

Wieland, ed. M., Reue Gasse 14.

**Berufskleidung, Wäsche**

Wassil, J., Kupferstraße 42.

**Betten u. Bettfedern-Reinigung.**

Emling, J., Neuterstr. 2, Ede Gartenstr.

**Bier-Brauereien, Bier-Verleger**

**Blauer Adler** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Genossenschaft-Brauerei** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Brauerei Sacrau** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Brauerei „Zum Nussbaum“** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Kopf & Görke** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.

**Bögel- und Reparatur-Anstalt**

Vito, J., Wollstraße 16, Tel. 3704.

**Fliesen-Fabrik**

Wichner, Alwin, 31, große u. rote Post.  
Göpper, Alw., Wollstraße 14, part.

**Café**

Refuge-Café, Sing-Gasse 6.

**Drogen und Farben**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.  
Prof. Dr. W. W. Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.  
Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Eisen- u. Stahlwaren**

Wald & Co., Schützenstraße 57.  
Wald & Co., Schützenstraße 57.  
Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Eisenwaren- u. Werkzeugfabrik**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Fabrikanten und Maschinen**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Fabrikanten u. Maschinen**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Erstpreis 18 mal wöchentlich.**

**Altkwaren**  
Holen, ed. M., Kupferstraße 27.  
**Elektronen und Kondensoren**  
Frellh. Carl, Odenstraße 29.  
Helmann, W., Wollstraße 4.  
Franz, Wilhelm, Wollstraße 35.  
Krause, Julius, Kolonnen 84. (Gr. Markt).  
Krause, Josef, Wollstraße 8.  
Wolff, Paul, Wollstraße 69.  
Schmidt, Max, Wollstraße 15.  
Hagen, Jul., Eisenstraße 8.

**Badeanstalten.**

Wieland, ed. M., Reue Gasse 14.

**Berufskleidung, Wäsche**

Wassil, J., Kupferstraße 42.

**Betten u. Bettfedern-Reinigung.**

Emling, J., Neuterstr. 2, Ede Gartenstr.

**Bier-Brauereien, Bier-Verleger**

**Blauer Adler** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Genossenschaft-Brauerei** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Brauerei Sacrau** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Brauerei „Zum Nussbaum“** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.  
**Kopf & Görke** Schützenstraße 57, Tel. 6. Tab. 1.

**Bögel- und Reparatur-Anstalt**

Vito, J., Wollstraße 16, Tel. 3704.

**Fliesen-Fabrik**

Wichner, Alwin, 31, große u. rote Post.  
Göpper, Alw., Wollstraße 14, part.

**Café**

Refuge-Café, Sing-Gasse 6.

**Drogen und Farben**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.  
Prof. Dr. W. W. Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.  
Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Eisen- u. Stahlwaren**

Wald & Co., Schützenstraße 57.  
Wald & Co., Schützenstraße 57.  
Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Eisenwaren- u. Werkzeugfabrik**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Fabrikanten und Maschinen**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Fabrikanten u. Maschinen**

Wald & Co., Schützenstraße 57.

**Bezugsquellen-Verzeichnis.**

**Sparkasse**  
der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H.  
Margaretenstraße 17, Zimmer 23, 1. Etage.  
Geschäftsstunden 9-1 und 4-7 Uhr.  
Bisherige Einzahlung auf Sparbücher:  
annähernd 1 Million Mark.  
Sämtliche Gelder werden vom Tage der Einzahlung ab mit 4 Prozent verzinst.  
Auszahlungen erfolgen  
bis 100 Mark ohne Kündigung  
" 500 " nach 14tägiger Kündigung  
" 1000 " " 30 "  
über 1000 " " 60 "  
In besonderen Fällen kann die Auszahlung in kürzerer Frist erfolgen.

**Kinematographen**

**Eden-Theater** Nicolai-Strasse 27.  
**Kaiser-Wilhelm-Theater** am d. Kaiser-Strasse 27.  
**Union-Theater** Grapowstraße 68.

**Kolonialwaren**

Brune, Walter, Kleberstr. 13, Tel. 1.  
Rudolph, Paul, Brühlstr. 45, Tel. 1.  
Eckhardt, W., Friedrich-Wilhelmstr. 7.  
Eckhardt, W., Friedrich-Wilhelmstr. 7.

**Korsett-Haus.**

**Reusche Dressler** Reusche-Strasse 89.  
Schulze, J., Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Korsette**

Hilf, Karl, Wollstraße 124 u. Schützenstr. 12.

**Wäsche, Trikotsagen**

**Wäsche, Trikotsagen**  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Wäsche, Trikotsagen**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Leser der Volkswacht!**

Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

**Endlich das Richtige!**

Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen  
Wäsche, Trikotsagen

**Eine gute Reklame**

Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!







